



Zementieren oder verschrauben?



Liebe Leserinnen und Leser,

unter dieser Fragestellung dürfen wir Ihnen heute eine neue Ausgabe der IMPLANTOLOGIE übergeben. Diese widmet sich dem Trendthema und versucht dabei, die bekannten Argumente um neue Aspekte zu bereichern.

Ist es nicht interessant, wie sich der Fokus zur Beantwortung dieser Grundfrage der Implantatprothetik in den letzten 15 Jahren verschoben hat? Damals kreisten fast alle Argumente zur Beendigung dieses Glaubenskrieges um die Frage, ob mit einer Lockerung der Abutmentschraube unter der Suprakonstruktion gerechnet werden muss oder nicht. Wer wollte schon gerne zementiert haben, wenn die Gefahr einer Schraubenlockerung bei über 10 Prozent lag? Denn Murphys Gesetz entsprechend hält

ja bekanntlich auch der provisorischste aller Zemente immer gerade dann perfekt, wenn er sich eigentlich besser lösen sollte, damit der lockeren Abutmentschraube zu Leibe gerückt werden kann. Heute hingegen denkt fast niemand mehr an gelockerte Abutmentschrauben, wenn Zementieren gegen Verschrauben abgewogen wird. Stattdessen geistern „Perizementitis“ und „Chipping“ als Tisiphone und Alekto durch unsere Köpfe und scheinen Mitverursacher einer Trendwende zu sein.

Wie real oder irrational diese Gedankengänge sind, können Sie hoffentlich nach Lektüre der vorliegenden Ausgabe für sich besser beantworten, und dabei wünsche ich Ihnen viel Freude.

Herzlichst, Ihr
PD Dr. Dietmar Weng, Starnberg